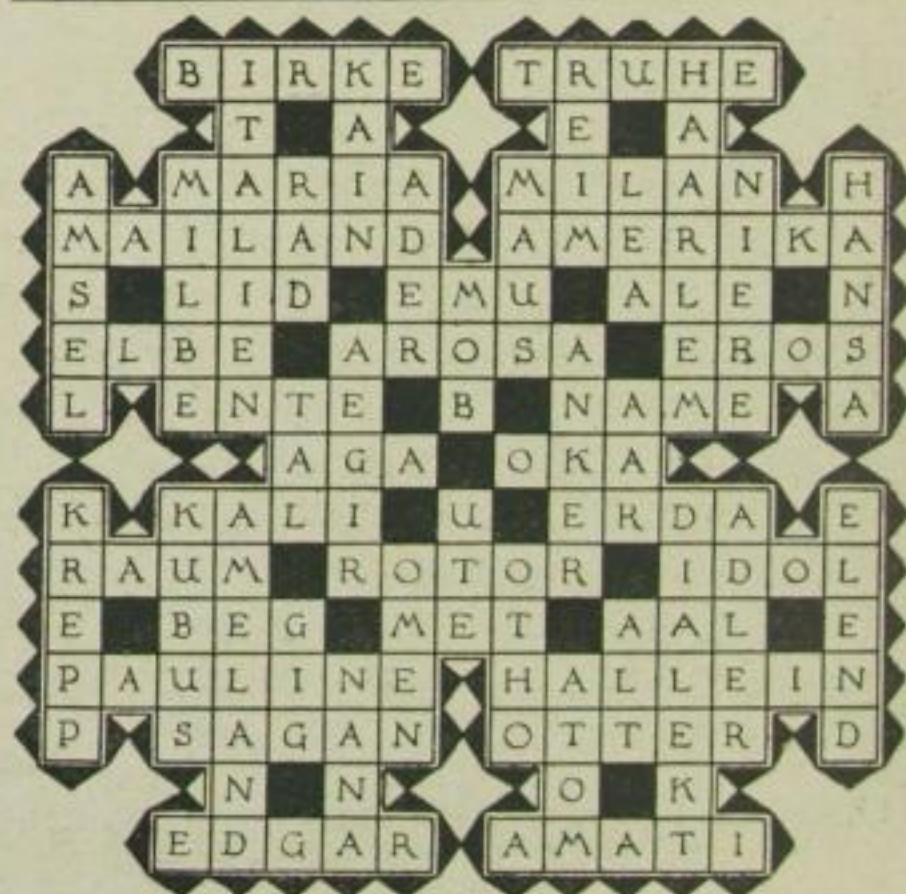


Nikotinfreie Zigaretten. Freunde einer nikotinarmen Zigarette seien ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es keine handelsfähige, rauchbare, nikotinfreie Zigarette gibt, weil eine chemische Behandlung den Tabak strohig und ungenießbar macht. Wenn solche Zigaretten angeboten werden, handelt es sich um eine bewußte Irreführung des Publikums. Auch vielfach als nikotinunschädlich, nikotungebunden, entnikotiniert, nikotinneutral angebotene Zigaretten entsprechen sehr häufig nicht den Tatsachen und enthalten nicht weniger Nikotin als normale Zigaretten. Nikotinempfindliche Raucher seien daher gewarnt. Es gibt nur eine Zigarettenfabrik in Deutschland, welche unter der Bezeichnung „Nestor Lord nikotinarm“ eine nikotinbegrenzte Zigarette in den Handel bringt, mit einem garantierten Nikotingehalt von unter 1%. Es wird daher den Rauchern empfohlen, ausdrücklich nur diese Marke zu verlangen.

Ein wenig Rot . . . „Ein wenig Rot auflegen“ — ob man es soll? Eine Frau von heute lächelt über diese ängstliche Frage von gestern. Die verschönernde Wirkung der Farbe ist unbestritten; es gibt Frauen, die sie mit unnachahmlicher Grazie anwenden und schön wirken, auch ohne es zu sein. Welche Rolle die künstlichen Schönheitsmittel schon in den frühen Zeiten einer klassischen Geschmackskultur spielten, zeigt die stattliche Sammlung von Schminktiegeln aus dem alten Aegypten, die wir heute im Louvre in Paris bewundern können. Wie sollte der Wunsch, schön zu sein, verpönt sein? Es handelt sich gar nicht um das „Ob“, sondern nur um das „Wie“! Zugegeben, daß die Art des Schminkens in den letzten Jahren ein abfälliges Urteil durchaus rechtfertigte: Diese unerschrockene Gesichtsmalerei in grellsten Farbtönen, mit sinnlosen Farbflecken auf den Wangen, rotleuchtenden Negerlippen. Man erzwang damit einen wesensfremden, typisiert-mondänen Stil. Für den gepflegten Geschmack aber ist Schönheit niemals Schema, sie bedarf der Vergeistigung durch die Individualität. Die Schminke darf nicht der individuellen Eigenart entgegenwirken, sie soll zu ihrer Unterstützung dienen. Selbst in Paris, der Heimat der kühnsten Gesichtsmalerei, kehrt man „zurück zur Natur“. Vorbei ist die Herrschaft der mondänen Maske, des übertriebenen Rots. Natürliche gepflegte Frische, im Zeitalter des Sportes und der Hygiene, ist das Ziel auch der künstlichen Verschönerung. Dazu braucht man für Lippenstift und Wangenrot eine natürlich wirkende Farbe, die auf dem Milch- und Blutgesicht der Nordländerin einen anderen Ton hat wie auf dem brünetten Teint der Südländerin. Die heutige Mode sucht dieses Rot: Es ist in Deutschland längst vorhanden, wurde bisher nur von dem grellen Rouge, das sich auch viele deutsche Frauen von ausländischem Geschmack aufzwingen ließen, übertönt. Die weltbekannte deutsche kosmetische Industrie (Dr. M. Albersheim) hat schon vor Jahren dieses Rot unter dem Namen Superb (Lippenstift und Wangenrot) auf den Markt gebracht. Es ist farblos und nimmt erst auf der Haut unter vollkommener Anpassung an ihren Ton die rote Färbung an. Waschecht und nur durch Seife zu entfernen, vollkommen unschädlich und von natürlichster Wirkung wird nun dieses Rot im In- und Auslande Triumphe feiern.

- galten die Märtyrer für die Erinnerungstage ihrer Folterung als Kalenderheilige.
14. (Tagore Vatersname) Tagore (takur) ist kein Name, sondern ein brahmanischer Ehrentitel.
 15. (Unpfändbare Gegenstände) Für Haushalt, Gewerbe oder Beruf unentbehrliche Möbel und Werkzeuge, Schulbücher, Bibeln, Lebensmittel und Heizmaterial für vier Wochen und ein bestimmter Teil des Gehalts.
 16. (Siesta) Siesta halten, heißt eigentlich in der sechsten (italienisch: sesta) Stunde nach Sonnenaufgang sein Schläfchen halten.
 17. (Längster Tunnel) Der Simplontunnel, 19,70 km lang.
 18. (Erstes Dampfschiff über den Ozean) 1819, von New York nach Liverpool.
 19. (Katasteramt) Es führt die Kataster, das sind die Grundstücksverzeichnisse, zur Erhebung der Grundsteuer.
 20. (Entdeckung X-Strahlen) 1895.
 21. (Meerschaum) Ein specksteinähnliches Mineral, das in großen Mengen sich in Kleinasien findet.
 22. (Etwas aufs Tapet bringen) Ursprünglich hieß es, Akten zur Besprechung auf die Tischdecke (Teppich, frz. tapis, Tapete) legen.
 23. (Thermen) Die großartigen Badehausanlagen der römischen Kaiser.
 24. (Unsicherer Kantonist) Der Ausdruck stammt von der Rekrutenaushebung in den Schweizer Kantonen und bezeichnete einen, der sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suchte.
 25. (Ebenholz) Das echte Ebenholz kommt von dem indischen Dattelpflaumenbaum, der eine schwarze Rinde und schwarzes Holz besitzt.



Auflösung unseres Kreuzworträtsels aus Nr. 4